

MODERNE ZEITEN HANAU 1848-1946

**Material für Lehrkräfte
Sekundarstufe (I)+II**

Gefördert durch:

Die Bearbeiter der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Stiftung der
Sparkasse Hanau



Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen



KATHINKA
PLATZHOFF
STIFTUNG



anlässlich eines Besuches
des Deutschen Pionierlagers



INHALT

MODERNE ZEITEN - KUNST, GEWERBE UND GESELLSCHAFT IN HANAU ZWISCHEN VORMÄRZ UND NACHKRIEGSZEIT.....	4
AUFGABE: DER BEGRIFF „MODERNE“	5
1. MEISTER UND MACHER - DIE MODERNE HANAUER GESELLSCHAFT	6
AUFGABE: DIE MODERNE HANAUER GESELLSCHAFT UND IHRE AKTEURE.....	7
AUFGABE: AMTSKETTE DER HANAUER OBERBÜRGERMEISTERINNEN UND OBERBÜRGERMEISTER	9
2. TEILHABE UND GEGENWELTEN - DAS STREBEN NACH MITSPRACHE UND GLEICHBERECHTIGUNG.....	11
AUFGABE: DAS HANAUER ULTIMATUM.....	12
UND HEUTE...?	15
3. REFORMEN UND MISSSTÄNDE - LEBENS- UND ARBEITSWELTEN IN HANAU	16
AUFGABE: LEBENS- UND ARBEITSBEDINGUNGEN DER ARBEITERINNEN UND ARBEITER	17
UND HEUTE...?	19
4. BEWEGUNG UND VERFLECHTUNG - NETZWERKE IN HESSEN, DEUTSCHLAND UND EUROPA. 20	20
AUFGABE: KOLONIALISMUS UND KONSTRUKTION DES FREMDEN	21
5. KRISEN UND KULTUR - FREIZEIT, KUNST UND BIOGRAFIEN DURCH KRIEG UND NOTZEITEN . 23	23
AUFGABE: DEPORTATION VON JÜDINNEN UND JUDEN.....	24
AUFGABE: UMGANG MIT KRISEN	26
UND HEUTE...?	28
MUSEUMSPÄDAGOGIK.....	29

VORWORT

Liebe Lehrkräfte,

in keinem Zeitraum zuvor kam es zu so großen Veränderungen und Brüchen in Deutschland und der ganzen Welt, wie in dem Jahrhundert zwischen der 1848er-Revolution und dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg.

Wie durch ein Brennglas lassen sich die Phänomene dieser Zeit an der Hanauischen Geschichte beobachten. Die persönlichen Netzwerke in der Stadt, Kriege und Krisen, der Kampf um Teilhabe, künstlerische Stile oder modernes Bauen – die Ausstellung des Historischen Museums Hanau Schloss Philippsruhe zeigt das ganze Panorama der Stadtentwicklung über ein bis heute prägendes Jahrhundert.

Sie legt die demokratischen und freiheitlichen Aufschwünge in der Stadt, ebenso wie ihre Rückschläge dar. Auch wird die Entwicklung Hanaus zu einer industrialisierten Gewerbestadt mit ihren Innovationen und Misständen aufgezeigt. Im Zentrum stehen dabei Gemälde, Skulpturen und kunstgewerbliche Objekte von internationalem Rang. Sie offenbaren die herausragende künstlerische Qualität Hanauer Kunstschaffender wie August Gaul, Hugo Leven, Eugenie Bandell oder Wilhelm Wagenfeld und der Hanauer Zeichenakademie.

Die neue Abteilung verdeutlicht aber insbesondere ein Wesensmerkmal dieser Zeit: Die Zerrissenheit der Menschen zwischen rasantem Fortschrittsglauben und Flucht in vermeintliche Idyllen.

Hier finden Sie Materialien, Infotexte und Aufgaben zu den Ausstellungsthemen, die Sie zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs nutzen können.

Auch möchten wir Sie auf unseren **Medienguide** zur Ausstellung hinweisen! Der Medienguide kann in der Ausstellung per Handy genutzt werden. Er ist aber auch ganz bequem von zu Hause aus auf unserer Homepage www.museen-hanau.de zu finden.

Das Team der Museumspädagogik steht unter museen@hanau.de gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Dr. Victoria Asschenfeldt
Kuratorin

Katharina Völk, M.A.
Bildung & Vermittlung

Markus Laufs, M.A.
Kurator

Viktoria Pfeifer, M.A.
Volontärin Bildung & Vermittlung

MODERNE ZEITEN - KUNST, GEWERBE UND GESELLSCHAFT IN HANAU ZWISCHEN VOR- MÄRZ UND NACHKRIEGSZEIT

Moderne ist ein viel genutzter Begriff. Wir verbinden ihn mit fortschrittlichem Denken und neuesten Technologien. Die historische Moderne beginnt um 1800 mit den aus der Amerikanischen und Französischen Revolution entsprungenen demokratischen Ideen und der einsetzenden Industrialisierung. Durch sie konnten Waren schneller und in größeren Mengen produziert werden. Auch das Ringen um politische und gesellschaftliche Teilhabe am öffentlichen Leben durchzieht diese Epoche. Die Ausstellung beginnt mit 1848, dem Jahr der sogenannten Märzrevolution, in der für den deutschen Raum eine erste übergreifende Verfassung entworfen und Hanau ein wichtiges Zentrum der liberalen Bewegung wurde. Sie endet mit dem Jahr 1946, in dem nach dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus erstmals wieder eine freie Wahl der Stadtverordnetenversammlung stattfand. Im modernen Hanau waren neben der Politik auch gesellschaftliche, technische und städtebauliche Entwicklungen wichtige Faktoren. Doch Moderne hat einen zwiespältigen Charakter. Der vereinfachten Massenproduktion stehen die belastenden Arbeitsverhältnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter gegenüber, die diese Produktion durch den extremen Einsatz ihrer Körper möglich machten. Den liberalen Ideen der Gleichberechtigung der Religionen und Geschlechter stehen totalitäre Ideologien wie der Rassismus gegenüber. Fortschrittsglaube und Urbanisierung sind gepaart mit der Sehnsucht nach vermeintlich idyllischen Gegenwelten. Genau dieser Zwiespalt ist sicher oder wohl eines der bestimmenden Merkmale der Moderne. Die Moderne gilt auch als Epochenbezeichnung für Kunst und Architektur. Allerdings vereinigt sie eine ganze Menge verschiedener Stile unter diesem Begriff. Zugleich entspricht sie nicht dem Zeitraum der historischen Moderne. Die Kunstepoche der Moderne beginnt mit dem Ende des 19. Jahrhunderts und brachte die Stile wie den Impressionismus, Expressionismus, die Neue Musik und das Bauhaus hervor, die sich durch abstraktere Darstellungen von vorherigen realitätsgetreuen Abbildungen abhoben. So spiegelten sich neuere Entwicklungen der Moderne nicht zuletzt in Kunst und Handwerk der 1772 gegründeten Hanauer Zeichenakademie wider. Einige ihrer Mitglieder blieben auch im 20. Jahrhundert traditionellen Stilen, wie dem Historismus, treu, sodass die Zeichenakademie ein Ort vielfältiger Kunst wurde.

MODERNE ZEITEN HANAU 1848–1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

AUFGABE: DER BEGRIFF „MODERNE“

„Moderne“ – ein Begriff, den wir oft nutzen. Aber was meinen wir eigentlich damit, wenn etwas „modern“ ist? Was macht etwas „Modernes“ aus? Und wann fängt „die Moderne“ an und wann hört sie auf?

Du bist gefragt!

Welche Merkmale hat etwas Modernes/haben Moderne Zeiten für Dich?

„Moderne“ – was verbindest Du mit dem Begriff?

In welchen Kontexten verwendest Du den Begriff „Moderne“?



1. MEISTER UND MACHER - DIE MODERNE HANAUER GESELLSCHAFT

Hanau kann auf eine lange Geschichte unter Adelherrschaft zurückblicken. Von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts beschriftet die Stadt den Weg in die Moderne. Das Ringen um politische und gesellschaftliche Teilhabe spielte dabei eine wesentliche Rolle. Es wurden Weichen gestellt, die noch heute die Identität und das Stadtbild Hanaus prägen. Doch wer stellte diese Weichen? Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts herrschten die Kurfürsten von Hessen-Kassel über Hanau. Mit der Annexion ihres Territoriums durch Preußen 1866 wurde ihnen die Regierung entzogen. Der historistische Umbau ihres Schlosses Philippsruhe von 1875 bis 1880 repräsentierte eine Macht, die politisch nicht mehr existierte. Ein Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Kunst prägte nun die Hanauer Stadtgesellschaft und führte sie in eine hochindustrialisierte Zeit. Die Entstehung der 1927 überreichten Amtskette des Oberbürgermeisters demonstriert anschaulich das enge Zusammenwirken von Politik, Industrie und Kunst. Die 1772 gegründete Zeichenakademie zeigt, dass Kunst(-gewerbe) für Hanau nicht nur wirtschaftlich zentrale Bedeutung hatte. Einerseits bildete sie essentielle Fachkräfte für die metallverarbeitende Industrie aus. Andererseits brachte sie Künstlerinnen und Künstler von bis heute internationalem Rang hervor, wie Georg Cornicelius, August Gaul oder Christian Dell. Auch wenn einzelne Frauen wie die Malerin Eugenie Bandell oder die Lehrerin Elisabeth Schmitz einen gewissen Einfluss nehmen konnten, blieb das Netzwerk der Hanauer Macher noch bis weit ins 20. Jahrhundert männlich dominiert. Insbesondere die arme Bevölkerung und vor allem die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Industrie waren weiterhin von der politischen Teilhabe ausgeschlossen, obwohl sie für die Entwicklung von Stadt und Gewerbe von maßgeblicher Bedeutung waren. Erst durch die Arbeiter- und Frauenbewegung sowie die Durchsetzung demokratischer Errungenschaften konnte die Arbeiterschicht ihre Stimme geltend machen.



AUFGABE: DIE MODERNE HANAUER GESELLSCHAFT UND IHRE AKTEURE

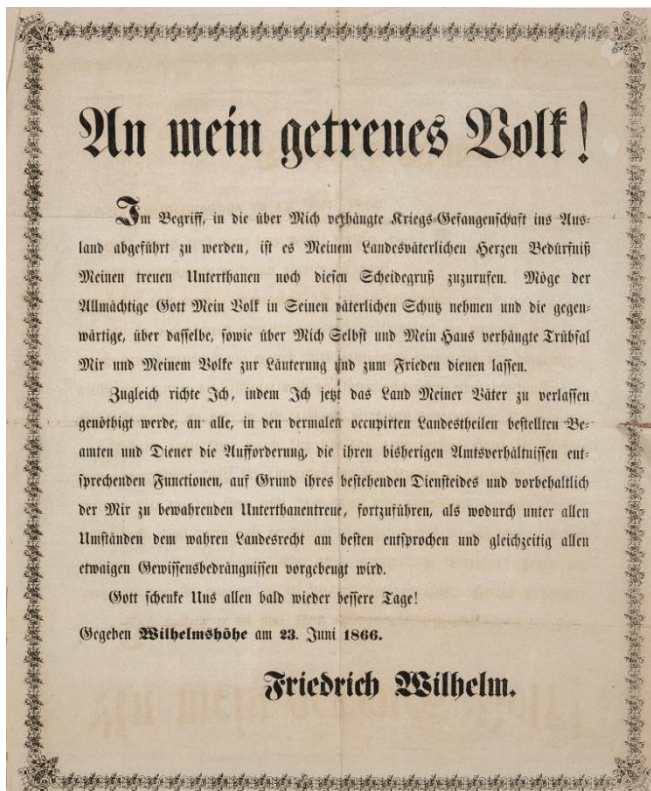
Nach dem Tod des letzten Hanauer Landgrafen 1736 fielen Stadt und umliegendes Land an Hessen-Kassel. Nur Männer waren zur Herrschaft berechtigt. Anfang des 19. Jahrhunderts erhielten sie den Titel Kurfürsten von Hessen. Im Zuge des Preußisch-Österreichischen Krieges 1866 annektierte Preußen das Territorium von Kurfürst Friedrich Wilhelm I. (1802–1875). Für den Verzicht auf die Herrschaft erhielt seine Familie hohe Geldzahlungen sowie verschiedene Anwesen, darunter Schloss Philippsruhe. Der letzte Kurfürst lebte nur kurz in Hanau.

Aus der preußischen Kriegsgefangenschaft schrieb Friedrich Wilhelm diese Kundgebung:

„An mein getreues Volk!

Im Begriff, in die über mich verhängte Kriegsgefangenschaft ins Ausland abgeführt zu werden, ist es meinem landesväterlichen Herzen Bedürfnis meinen treuen Untertanen noch diesen Scheidegruß zuzurufen. Möge der allmächtige Gott mein Volk in seinen väterlichen Schutz nehmen und die gegenwärtige, über dasselbe, sowie über mich selbst und mein Haus verhängte Trübsal mir und meinem Volke zur Läuterung und zum Frieden dienen lassen.

Zugleich richte ich, indem ich jetzt das Land meiner Väter zu verlassen genötigt werde, an alle, in den dermalen occupierten Landesteilen bestellten Beamten und Diener die Aufforderung, die ihren bisherigen Amtsverhältnissen entsprechenden Funktionen, auf Grund ihres bestehenden Diensteides und vorbehaltlich der mir zu bewahrenden Untertanentreue, fortzuführen, als wodurch unter allen Umständen dem wahren Landesrecht am besten entsprochen und gleichzeitig allen etwaigen Gewissensbedrängnissen vorgebeugt wird.



Gott schenke uns allen bald wieder bessere Tage!

Gegeben Wilhelmshöhe am 23. Juni 1866.

Friedrich Wilhelm“

Kundgebung von Kurfürst Friedrich Wilhelm I. von Hessen, 1866
©Städtische Museen Hanau



MODERNE ZEITEN HANAU 1848-1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

Du bist gefragt!

Was fällt Dir auf?

Wie wirkt Friedrich Wilhelm auf Dich?

Handelt es sich bei dieser Kundgebung für Dich um einen Regierungsverzicht? Warum oder warum nicht?



AUFGABE: AMTSKETTE DER HANAUER OBERBÜRGERMEISTERINNEN UND OBERBÜRGERMEISTER

Die Amtskette der Hanauer Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister stellt auf einzigartige Weise eine Blüte Hanauer Metallverarbeitungskunst dar. Gestiftet wurde sie anlässlich der Einweihung des Mainhafens 1924 durch bedeutende Hanauer Unternehmen. Die nach einem Entwurf von Zeichenakademiedirektor Hugo Leven (1874–1956) gestaltete und von verschiedenen Zeichenakademielehrern angefertigte Kette wurde Oberbürgermeister Kurt Blaum (1884–1970) 1927 überreicht. Auf runden grünen Malachitsteinen werden in Gold die Wahrzeichen der Stadt gezeigt. Rechteckige Bergkristalle präsentieren die für Hanau typischen Wirtschaftszweige. Nicht zu übersehen sind die Abbildungen des Hafens und des Stadtwappens. Bis zum heutigen Tag tragen die Hanauer Stadtoberhäupter die Amtskette zu besonders feierlichen Anlässen.



Amtskette der Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Entwurf: Hugo Leven, Ausführung: Lehrer der Zeichenakademie, 1927, Gold, Feinsilber, Malachit-Cabochons, Bergkristalle, Lapislazuli Chrysoptas, schwarzer Onyx, Saphir, Bergkristall, geschnitten, emailliert, ziseliert ©Städtische Museen Hanau

MODERNE ZEITEN HANAU 1848–1946

Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de



Inscription Rückenanhänger:
„Dem Magistrat der Stadt Hanau zur Erinnerung an die Eröffnung des Hanauer Hafens am 24. Oktober 1924 gewidmet Industrie- und Handelskammer Frankfurt a.M.-Hanau Geschäftsstelle Hanau und Lehrer der Staatlichen Zeichenakademie“

Amtskette der Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der Stadt Hanau (Detail), Entwurf: Hugo Leven, Ausführung: Lehrer der Zeichenakademie, 1927, Gold, Feinsilber, Malachit-Cabochons, Bergkristalle, Lapislazuli Chrysopras, schwarzer Onyx, Saphir, Bergkristall, geschnitten, emailliert, ziseliert ©Städtische Museen Hanau

Du bist gefragt!

Die Entstehungsgeschichte der Amtskette verdeutlicht, dass ein Netzwerk aus verschiedenen Akteursgruppen damals die Stadtgeschichte prägte. Lies den Text zur Amtskette und die Inschrift des Rückenanhängers. Welche Akteurinnen und Akteure der damaligen Hanauer Gesellschaft gehörten zu diesem Netzwerk?

Sind in diesem Netzwerk für Dich alle relevanten Akteursgruppen vertreten? Wenn nein, wer fehlt Dir?

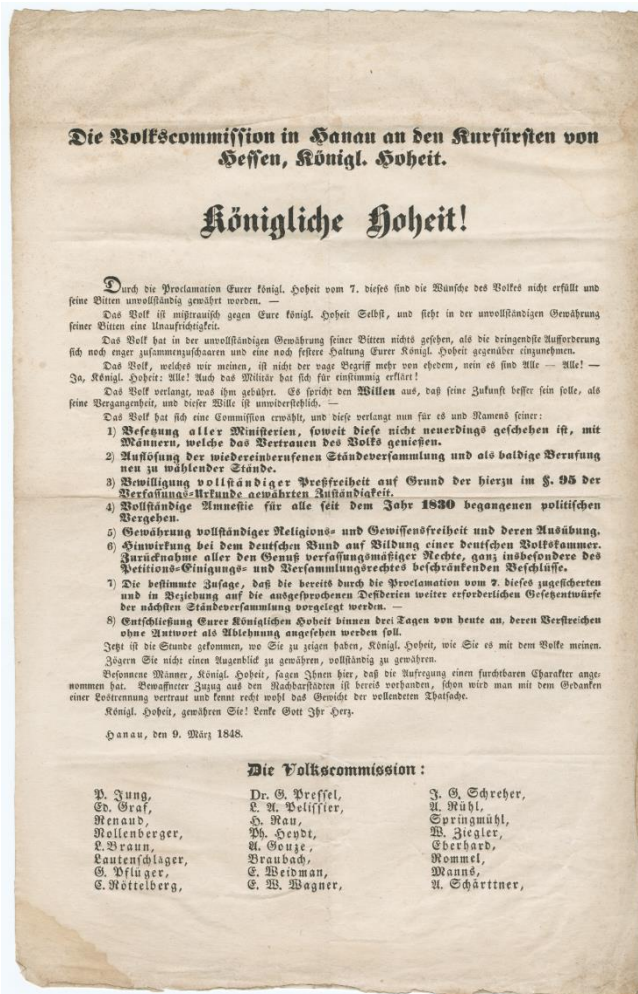
2. TEILHABE UND GEGENWELTEN - DAS STREBEN NACH MITSPRACHE UND GLEICHBE- RECHTIGUNG

In Hanau ging es nicht immer so beschaulich zu, wie es historische Stadtansichten vermuten lassen. Ab der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts betrieben Turnergemeinschaften in Deutschland und in Hanau nicht nur körperliche Ertüchtigung, sondern forderten politische Mitsprache. In der zweiten Jahrhunderthälfte erstarkten die Hanauer Arbeiterinnen und Arbeiter mit ihren Forderungen nach Teilhabe. Beide Bewegungen trugen die Revolutionen von 1848/49 und 1918/19, wichtige Wendepunkte auf dem Weg in die demokratische Gesellschaft. Die religiösen Minderheiten der katholischen und vor allem der jüdischen Gemeinde strebten ebenfalls danach, gleichberechtigte Teile der Hanauer Gesellschaft zu werden. Ein neues Selbstbewusstsein zeigten auch Frauen des gebildeten Bürgertums, die nicht nur um ihr Wahlrecht kämpften. Hochindustrialisierung und damit einhergehende Verstädterung führten trotz der modernen Er rungenschaften vor allem im Bürgertum zugleich zu einer Sehnsucht nach Ruhe und ländlichem Idyll. Ebenfalls als Flucht aus der Realität und als Konstruktion einer vermeintlich deutsch-nationalen Geschichte kann der Historismus in Architektur und Kunst verstanden werden, wie er sich in Erzeugnissen der Hanauer Silberwaren- und Eisenkunstguss-Produzenten zeigt. Auf dem Weg in die demokratische Moderne gab es zugleich große Rückschläge: Die „Urkatastrophe“ des Ersten Weltkriegs, die Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung großer Menschengruppen, insbesondere der jüdischen Bevölkerung während der NS-Zeit, der gezielt geplante Zweite Weltkrieg, dessen Gewalt zuletzt auch zur vollständigen Zerstörung Hanaus führte. Erst mit der bedingungslosen Kapitulation im Mai 1945 konnte unter amerikanischer Besatzung und demokratischen Vorzeichen ein gesellschaftlicher und städtischer Wiederaufbau beginnen.

AUFGABE: DAS HANAUER ULTIMATUM

Bereits in den 1830er Jahren hatte es infolge der Wirtschaftskrise Erhebungen gegen die Herrschaftsverhältnisse gegeben. Zwar hatte das Kurfürstentum Hessen in der Folge eine liberalere Verfassung erhalten, die jedoch aber schon in den Folgejahren vom Kurfürsten wieder ausgehebelt wurde. Eine neue Erhebung gegen die monarchische Ordnung erfolgte in der 1848er-Revolution, auch in Hanau. Hanau entwickelte sich zu einem hessischen Zentrum der liberalen Widerstandsbewegung. Eigenmächtig wählten die Bürger Hanaus eine Volkskommission, die in einem Ultimatum freiheitliche Forderungen an den Kurfürsten von Hessen stellte. Eine Delegation reiste mit diesem Ultimatum nach Kassel und überbrachte es dem Kurfürsten. Ebenso wurde der Hanauer Prügelbock zerschlagen, ein Symbol für die Unterwerfung unter den Kurfürsten, der beanspruchte, über die Körper seiner Untertanen herrschen zu können.

Das Ultimatum lautete folgendermaßen:



„Die Volkskommission in Hanau an den Kurfürsten von Hessen, Königl. Hoheit.

Königliche Hoheit!

Durch die Proclamation Eurer Königl. Hoheit vom 7. dieses sind die Wünsche des Volkes nicht erfüllt und seine Bitten unvollständig gewährt worden. —

Das Volk ist misstrauisch gegen Eure Königl. Hoheit selbst, und sieht in der unvollständigen Gewährung seiner Bitten eine Unaufrichtigkeit.

Das Volk hat in der unvollständigen Gewährung seiner Bitten nichts gesehen, als die dringende Aufforderung sich noch enger zusammenzuschließen und eine noch festere Haltung Eurer Königl. Hoheit gegenüber einzunehmen.

Das Volk, welches wir meinen, ist nicht der vage Begriff mehr von ehemals, nein es sind Alle — Alle! — Ja, Königl. Hoheit: Alle! Auch das Militär hat sich für einstimmig erklärt!

Das Hanauer Ultimatum, 1848 ©Städtische Museen Hanau



*Das Volk verlangt, was ihm gebührt. Es spricht den **Willen** aus, daß seine Zukunft besser sein sollte, als seine Vergangenheit, und dieser Wille ist unwiderstehlich. –*

Das Volk hat sich eine Commission erwählt, und diese verlangt nun für es und im Namen seiner:

- 1) Besetzung aller Ministerien, soweit dieses nicht neuerdings geschehen ist, mit Männern, welche das Vertrauen des Volkes genießen.**
- 2) Auflösung der wiedereinberufenen Ständeversammlung und alsbaldige Berufung neu zu wählender Stände.**
- 3) Bewilligung Preß[e]freiheit auf Grund der hierzu im §95 der Verfassungs-Urkunde gewährten Zuständigkeit.**
- 4) Vollständige Amnestie für alle seit dem Jahr 1830 begangenen politischen Vergehen.**
- 5) Gewährung vollständiger Religions- und Gewissensfreiheit und deren Ausübung.**
- 6) Hinwirkung bei dem deutschen Bund auf Bildung einer deutschen Volkskammer. Zurücknahme aller den Genuß verfassungsmäßiger Rechte, ganz insbesondere des Petitions- Einigungs- und Versammlungsrechts beschränkenden Beschlüsse.**
- 7) Die bestimmte Zusage, daß die bereits durch die Proclamation vom 7. dieses zugesicherten und in Beziehung auf die ausgesprochenen Desiderien weiter erforderlichen Gesetzesentwürfe der nächsten Ständeversammlung vorgelegt werden. –**
- 8) Entschließung Eurer Königlichen Hoheit binnen drei Tagen von heute an, deren Verstreichen ohne Antwort als Ablehnung angesehen werden soll.**

Jetzt ist die Stunde gekommen, wo Sie zu zeigen haben, Königl. Hoheit, wie Sie es mit dem Volke meinen. Zögern Sie nicht einen Augenblick zu gewähren, vollständig zu gewähren.

Besonnene Männer, Königl. Hoheit, sagen Ihnen hier, daß die Aufregung einen furchtbaren Charakter angenommen hat. Bewaffneter Zuzug aus den Nachbarstädten ist bereits vorhanden, schon wird man mit dem Gedanken einer Lostrennung vertraut und kennt recht wohl das Gewicht der vollendeten Thatsache.

Königl. Hoheit, gewähren Sie! Lenke Gott Ihr Herz.

Hanau, den 9. März 1848“

MODERNE ZEITEN HANAU 1848-1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

Du bist gefragt!

Welche Forderungen findest Du besonders wichtig?

Was denkst Du, wie hat der Kurfürst auf das Ultimatum reagiert?

Gibt es Rechte, die Du heute einfordern würdest? Welche sind das?





UND HEUTE...?

**WANN IST
JEMAND FREI?**

Hier ist Platz für Deine Gedanken:

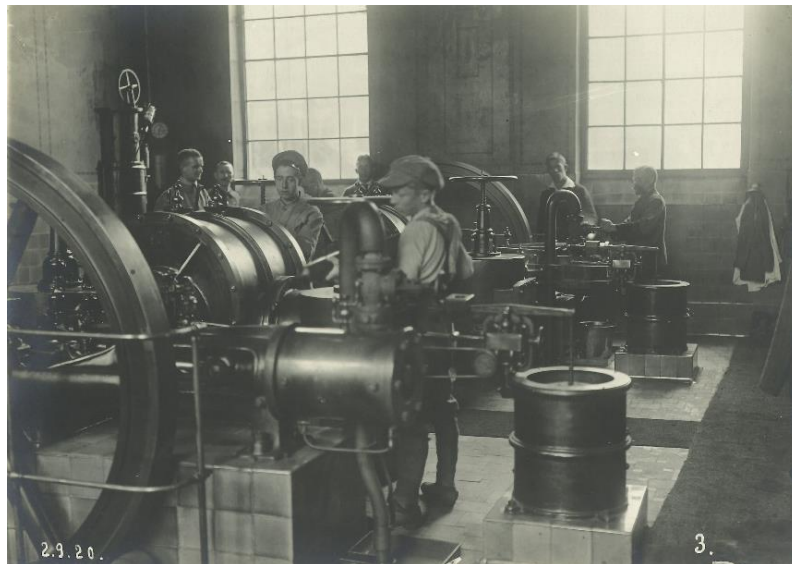
3. REFORMEN UND MISSTÄNDE - LEBENS- UND ARBEITSWELTEN IN HANAU

Einen wesentlichen Impuls erhielten die Modernisierungsprozesse in Hanau durch eine Niederlage: Im Preußisch-Österreichischen Krieg von 1866 stellte sich der hessische Kurfürst auf die Seite Österreichs und verlor. Die Folge war die Annexion Kurhessens mit Hanau durch Preußen im selben Jahr. Mit diesem Machtwechsel wurden neue Verbindungen und Förderungen möglich, preußische Reformen hielten Einzug in Hanau. Auch technische Innovationen und der Ausbau der Infrastruktur wurden vermehrt gefördert. Wirtschaft und Gesellschaft wurden besonders geprägt von der Stationierung preußischer Soldatenregimenter in eigens für sie erbauten Kasernen. Auch die Zeichenakademie profitierte von der Eingliederung in Preußen. Sie wurde dem preußischen Handelsministerium unterstellt und es wurden neue Fachrichtungen und Werkstätten eingerichtet. Als nun „Königliche Zeichenakademie“ trug sie die Fachkräfteausbildung für das metallverarbeitende Gewerbe. Hanau genoss weit über seine Grenzen hinaus den Ruf einer bedeutenden Gold- und Silberschmiedestadt. Mit den blühenden Metallverarbeitungs-, Maschinenbau- und Tabakunternehmen sowie anderen Firmen zogen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch immer mehr Arbeiterinnen und Arbeiter nach Hanau. Während das wohlhabende Bürgertum von Neuerungen bis hin zum Alltags-Design profitierte, mussten Frauen, Männer und Kinder in den ärmeren Schichten durch harte Arbeit zum Überleben ihrer Familien beitragen. Auch wenn sich immer mehr Arbeitsschritte der Produktion von der Handarbeit zur maschinellen Fertigung verlagerten, blieb die tägliche Arbeit hart und schwer. Die Arbeiterbewegung wie auch wohltätige Organisationen versuchten diese Lebensverhältnisse zu verbessern. Hygiene, Krankenversorgung und Bildungsangebote konnten erst nach und nach ausgebaut und für mehr Menschen zugänglich gemacht werden.

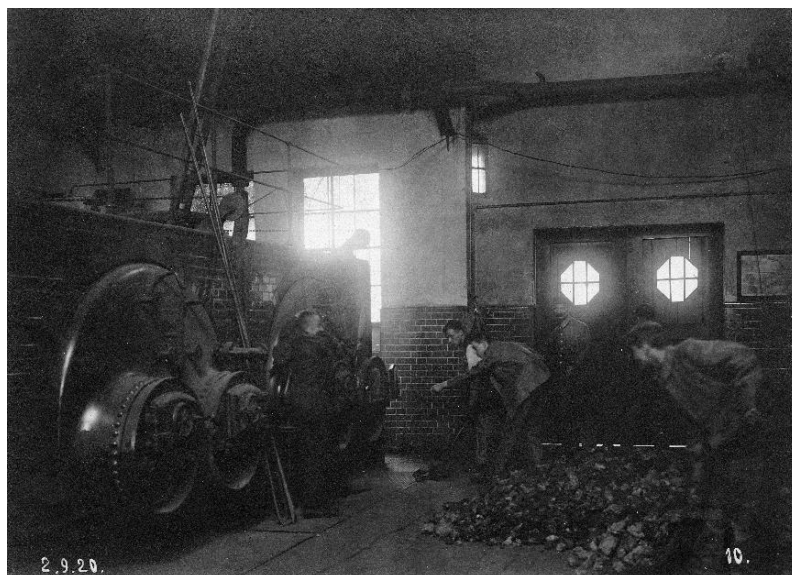


AUFGABE: LEBENS- UND ARBEITSBEDINGUNGEN DER ARBEITERINNEN UND ARBEITER

Der soziale Fortschritt konnte mit dem industriellen nicht mithalten. Es bedurfte vieler Menschen, um Massenproduktionen zu bewerkstelligen. Der Stadt fehlte es aber an Wohnraum für die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Hanau strömenden Arbeiterinnen und Arbeiter. Sie wohnten in kleinsten, überfüllten Wohnungen zur Miete. Die gesundheitlichen und hygienischen Grundbedürfnisse waren kaum einzuhalten. Ihre Arbeitsverhältnisse waren kaum besser. Sieh dir folgende Bilder an:



Arbeiterjungen, 1920, Fotografie ©Städtische Museen Hanau



Arbeiter und Kohleöfen, 1920, Fotografie ©Städtische Museen Hanau

MODERNE ZEITEN HANAU 1848-1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

Du bist gefragt!

Was fällt Dir auf?

Stell Dir vor, das wäre Dein Arbeitsplatz. Was würdest Du daran ändern wollen?

Wie würdest Du vorgehen, um etwas an diesem Arbeitsplatz zu ändern?





UND HEUTE...?

**SOLLTEN
ALLE MENSCHEN
GLEICH VIEL
VERDIENEN?**

Hier ist Platz für Deine Gedanken:

4. BEWEGUNG UND VERFLECHTUNG - NETZWERKE IN HESSEN, DEUTSCHLAND UND EUROPA

Hanau war spätestens seit der Gründung der Neustadt durch Niederländerinnen und Niederländer 1597 ein Ort, an dem sich Einflüsse und Netzwerke aus Europa und der ganzen Welt begegneten. Mit den Errungenschaften von Dampfmaschine und Elektrizität beschleunigten sich Reisen und kultureller Austausch. Seit den 1870er-Jahren entwickelte sich Hanau zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt für Eisenbahnen, auch um von hier Truppen in kurzer Zeit zur französischen Grenze oder an andere potentielle Kriegsschauplätze zu bringen. Auch innerhalb der Stadt nahm die Mobilität zu. 1887 wurden Telefonleitungen verlegt, 1908 nahmen die ersten Straßenbahnen ihren Betrieb auf. Zur Beschaffung ihrer privaten Beförderungsmittel mussten die Hanauerinnen und Hanauer nicht weit reisen: Die Firma Bauer in Klein-Auheim konstruierte Fahrräder, später auch Motorräder. Schwerfälliger verlief eine bessere Güterverkehr-Anbindung Hanaus auf dem Wasser. Erst 1924 konnte der Mainhafen zur Belieferung der Hanauer Industrie eröffnet werden. Der Wunsch zu diesem Bau bestand da bereits seit etwa 50 Jahren. Zum Personen- und Güterverkehr trat auch eine geistige Beweglichkeit: Schon früh besuchten Hanauer Kunstschaffende die Kulturzentren in Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden sowie Deutschland und knüpften enge Kontakte zu wichtigen Netzwerken. Auf der Suche nach internationalem Renommee verließen talentierte Schülerinnen und Schüler der Zeichenakademie wie Adolph Amberg, August Gaul, Christian Dell, Eugenie Bandell oder Wilhelm Wagenfeld Hanau und prägten in Berlin, Weimar und Frankfurt am Main neue Stile. Die europäische Expansion und Kolonisierung in Übersee zeigte sich mit Produkten nicht nur in den Kolonialwarenläden. Auch in der Kunst wurden außereuropäische Einflüsse aufgegriffen. Das Exotische und Fremde floss mit eurozentrischem Blick auch in die Hanauer Kunst und kunstgewerbliche Produkte ein.



AUFGABE: KOLONIALISMUS UND KONSTRUKTION DES FREMDEN

Neue Transportmittel ermöglichten ein weiteres und schnelleres Reisen. Der Großteil der deutschen Bevölkerung sollte aber nur selten die eigene Stadt verlassen. Das Reisen in die Ferne blieb ein Sehnsuchtsort. Auch das Deutsche Kaiserreich sehnte sich nach Kolonien in Afrika, Asien und im Pazifik, ganz im Sinne des Imperialismus. Durch Waren aus den Kolonien und Abenteuerromane wurde in Hanau ein Bild des Exotischen transportiert und Kunstschaffende versuchten fremde Stile und Motive abzubilden, so auch Georg Cornicelius.

Sieh dir das Bild und die Bildunterschrift genau an:



Unbekannter, Georg Cornicelius, 4. Viertel 19. Jahrhundert, Öl auf Leinwand ©Städtische Museen Hanau

MODERNE ZEITEN HANAU 1848-1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

Du bist gefragt!

Was fällt Dir auf?

Warum denkst Du, wurde der Bildtitel „Unbekannter“ gewählt?

Hältst Du diese Abbildung für realistisch? Warum oder warum nicht?



5. KRISEN UND KULTUR - FREIZEIT, KUNST UND BIOGRAFIEN DURCH KRIEG UND NOTZEITEN

Auf der Landkarte schienen die Fronten des Ersten Weltkriegs weit entfernt, doch ließen sie Hanau nicht unberührt. So kehrten viele Hanauer Soldaten nicht zurück, die Bevölkerung musste Hunger leiden. Auf das Kriegsende 1918 folgte eine schwere Wirtschaftskrise. Der Versailler Vertrag verlangte außerdem eine Verkleinerung der deutschen Armee, was zur Schließung der Hanauer Kasernen und zum Ende wichtiger Einnahmequellen führte. Bis Ende der 1920er-Jahre konnte allerdings wieder ein Aufwärtstrend erreicht werden. Das Kriegsende war aber auch ein Aufatmen nach den erlebten Schrecken und der Aufbruch in eine liberalere Zeit. Die Erleichterung zeigte sich in der modernen Freizeit- und Badekultur am Main. Auch der Zeichenakademie unter Direktor Hugo Leven gelang es in den 1920er-Jahren trotz finanzieller Nöte, dem Hanauer Kunstgewerbe zu einer erneuten Blüte zu verhelfen. Die „Neue Musik“ des in Hanau geborenen Paul Hindemith verblüffte das Publikum mit ungewohnten Klängen. Die Zeit des Nationalsozialismus ab 1933 setzte diesem künstlerischen Höhepunkt und dem liberalen Leben ein Ende. Auch in Hanau wurden viele, darunter Mitbürgerinnen und Mitbürger jüdischer Herkunft, Sintize und Sinti, Romnja und Roma, Homosexuelle oder für Demokratie und Kunstfreiheit einstehende Menschen, deportiert, gefoltert und ermordet, wenn sie nicht fliehen konnten. Die Wiedereinrichtung und der Neubau weiterer Kasernen sowie die zahlreichen als kriegswichtig eingestuftes Industriebetriebe brachten Hanau in wirtschaftlicher Hinsicht einen Aufschwung. Viele Menschen profitierten von der auf Expansion und Vernichtung ausgerichteten Politik. So ist zu erklären, warum es, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, zu keinem bemerkenswerten Widerspruch gegen das NS-Regime kam. Am 19. März 1945 wurde die Hanauer Innenstadt durch alliierte Bombenangriffe fast vollständig zerstört. Die Terrorherrschaft des NS-Regime endete mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands im Mai desselben Jahres. Mit dem Wiederaufbau wurde auch das geistige und künstlerische Leben in der Stadt neu geweckt, wobei viele Kontinuitäten über die Regimewechsel hinweg bestanden.

AUFGABE: DEPORTATION VON JÜDINNEN UND JUDEN

Durch Flucht, Ermordung oder erzwungenen Suizid war die einst etwa 630 Personen zählende jüdische Gemeinde Hanaus 1939 auf circa 80 Mitglieder geschrumpft. Ein großer Teil wurde zur Vernichtung nach Osteuropa deportiert. Dieses grausame Schicksal erlitten auch fast alle in Hanau verbliebenen etwa 50 Sintizze, Sinti, Romnja und Roma. Die Fotografie zeigt den Transport von etwa 90 Jüdinnen und Juden aus Stadt und Landkreis Hanau am 30. Mai 1942 über Kassel gen Osten. Sie wurde vom offiziellen Stadtfotografen aufgenommen.



Deportation von Jüdinnen und Juden mit dem Zug von Hanau Hauptbahnhof nach Kassel, Franz Weber, 1942, Fotografie ©Medienzentrum Hanau Bildarchiv

MODERNE ZEITEN HANAU 1848–1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

Du bist gefragt!

Was siehst Du?

Glaubst Du, es gab häufig Bilder, die Deportationen dokumentierten?

Das Foto wurde vom Hanauer Stadtfotografen aufgenommen. Was denkst Du, warum?



AUFGABE: UMGANG MIT KRISEN

Die Folgen des Ersten Weltkriegs und die Bestimmungen des Versailler Vertrags, in dem Deutschland sich verpflichtete, hohe Reparationen zu zahlen, lasteten schwer auf der Wirtschaft der jungen Weimarer Republik. Um ihre Ausgaben zu stemmen, ließ die Regierung immer weiter Geld drucken, was zu seiner Entwertung führte, bis es 1923 zur Hyperinflation kam. Löhne und Lebensmittelpreise schossen in die Höhe von Milliarden und Billionen. Erst Ende des Jahres konnte durch die Einführung einer neuen Währung der Geldwertverlust gestoppt werden. Aus der Zeit der Hyperinflation stammt dieses Hanauer Kleid mit Hut, das aus sogenannten Notgeldscheinen genäht ist:



Inflationskleid, Unbekannt, um 1923 ©Städtische Museen Hanau

MODERNE ZEITEN HANAU 1848-1946



Ab 28. November 2021
www.museen-hanau.de

Du bist gefragt!

Was denkst Du, zu welchem Anlass dieses Kleid angefertigt und getragen wurde?

Was wollte die Person wohl mit diesem besonderen Kleid ausdrücken? Was zeigt es zum Umgang der Menschen mit Krisenzeiten?

Wie gehst du mit schwierigen Zeiten in Deinem Leben um?





UND HEUTE...?

**WENN ALLE
EINER MEINUNG SIND,
HABEN SIE DANN
AUTOMATISCH RECHT?**

Hier ist Platz für Deine Gedanken:



MUSEUMSPÄDAGOGIK

ExPlore-Tour in der Abteilung „Moderne Zeiten. Hanau 1848-1946“

- 90 Minuten
- Selbstentdeckende Tour durch die Abteilung
- 70 Euro

Workshop „Fake and Facts“ – Informationen und Fehlinformationen unterscheiden in der Abteilung „Moderne Zeiten. Hanau 1848-1946“

- 2 Stunden
- Mit Aktivteil
- 90 Euro

Projekt „Fake and Facts“ – Informationen und Fehlinformationen unterscheiden in der Abteilung „Moderne Zeiten. Hanau 1848-1946“ mit Meme-Werkstatt oder Simulationsspiel zur Revolution 1848/49 mit ExPlore-Tour

- 3 Stunden
- Mit Aktivteil
- 120 Euro

Kontakt und Anmeldung

E-Mail: museen@hanau.de; Telefon: 06181 - 295 1799,

Mehr Informationen: www.museen-hanau.de



Städtische Museen Hanau
Fachbereich Kultur, Stadtidentität
und Internationale Beziehungen
Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe
Fachbereichsleitung: Martin Hoppe
Philippsruher Allee 45 63454 Hanau
Telefon: 06181 – 295-1799
E-Mail: museen@hanau.de